

stet werde. Angenommen, und die Herren Dick, Adams und Henry dazu ernannt.
Der Middleburgh machte den Antrag, das man sich das Collegium vertage, solches geschehe um sich Morgen um 9 Uhr wieder zu versammeln.
Herr Hendrie von Bucks wurde auf Vorschlag ernannt, um eine Abschrift von den Wahlberichten an den Richter der District Court der Vereinigten Staaten, Joseph Hopkinson, zu überbringen.
Auf Vorschlag des Herrn Zeitlin vertagte sich das Collegium.

Donnerstag, December 3.

Der Vertagung gemäß versammelte sich das Collegium um 9 Uhr Vormittags.
Das Tagebuch von gestern wurde verlesen, worauf Herr Miller einen Auszug von einem Brief vorlas von Bernard Connelly, jun. worin er meldet, daß eine heftige Lungenbeschwerde seine Abwesenheit verurtheilt.
Auf Vorschlag des Herrn Kennan wurde dieser Brief in das Tagebuch eingetragen als wäre er gestern empfangen worden.
Die Herren Mack Betherill und Dick, als Vorsitzender der gestern ernannten Comiteen, berichteten, daß sie ihre Pflichten vollzogen hätten.
Es wurde dann auf Vorschlag von Herrn Fordyce verordnet, daß der Präsident seine Anweisung auf den Staats-Schatzmeister für die Summe von 50 Thaler ausstelle welche Summe durch das Gesetz für die zufünftigen Unkosten des Collegiums erlaubt werden.
Auf Vorschlag von Herrn Hendrie, wurde es beschloßen, daß Herr Harper ausgemacht werde um eine Abschrift von den letzten Wahlberichten, in Bewahrung zu nehmen, und dieselbe, adressirt an den Präsidenten des Vereinigten Staaten Senats, in dem Postamt in Harrisburg abzugeben.
Die Herren Ritter, Hendrie und Harper, erhielten dann aus den Händen des Präsidenten jeder eine Abschrift der notwendigen Papiere, welche von ihnen verschiedentlich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Senats, an den Richter Hopkinson, und an das Postamt in Harrisburg sollen abgegeben werden.
Auf Vorschlag der Herren Marfle und Kennan wurde der Dank des Collegiums an Alexander Ramsay einmüthig erfaßt, für die prompte und richtige Weise, auf welche er die Pflichten von Secretair des Collegiums verrichtete.
Auf Vorschlag des Herrn Goye, welcher seinen Vorschlag mit einigen passenden Bemerkungen begleitete, wurde der Dank des Collegiums einmüthig an den Aeltesten John A. Anderson erfaßt für die würdevolle und unparteiische Verfahrensgart, welche ihn als präsidirenden Beamten des Collegiums auszeichnete.
Es wurde nun angeordnet, daß das Collegium seine Pflichten vollendet hatte, und bios auf eine durch den Vorsitz zu diesem Zweck zu machende Ankündigung harre; worauf der achtbare und Ehrwürdige Hr. Gouverneur sich erhob und den Körper in einer passenden und kräftigen Rede ausdrückte worin er den Mitgliedern über den für die Freiheit des Volks so günstigen Ausgang der Wahl Glück wünschte und ihnen für die ihm als präsidirenden Beamten bewiesene Ehre seinen Dank erfaßte.
Auf Vorschlag des Herrn Ritter vertagte sich dann das Collegium auf unbestimmte Zeit.

Eine der größten Mäbereien, (sagt das "Cincinnati Volksblatt" vom 1sten November) deren wir uns nur in Cincinnati erinnern können, wurde verflochten Freitag des Nachts in dem Gold und Silberstich von Wilson & Co. in der Mainstraße, verbrüht. Der Werth der gestohlenen Gegenstände wird auf 20,000 Thaler angegeben. Noch ist keine Spur vorhanden, welche zur Entdeckung führen konnte.
Seitdem obiger Artikel gefeßt wurde, ersehen wir in der Baltimore Zeitung vom letzten Montage, daß Hr. McGrew alle ihm gestohlenen Gold und Silberwaaren wieder erhalten hat, ohne daß auch nur das Geringste daran verlegt war. Derselben wurden in dem Hause des Diebes, dessen Name Harvie ist, gefunden, und von seiner Frau freiwillig aufgegeben. Er ist ein Engländer, und wohnte eine geraume Zeit in Canada, während dessen er und noch eine andere Person die Oneida (Newyork) Bank um 100,000 Thaler bestohlen. Durch den Ankauf von liegendem Eigenthum bekam man Verdacht auf ihn, in dessen machte er mit den Beamten der Bank die Sache in der Güte ab, denen er 90,000 Thaler wieder zurück gab, und 10,000 Thaler für sich behielt, unter der Bedingung, daß sie ihn nicht gerichtlich belangen sollten. Einige Personen in Cincinnati wußten um diesen Handel, und gaben dem Marshall und Hr. McGrew Kunde davon. Als der Marshall in das Haus von Harvie trat, war er entwischt, allein seine Frau sagte: "Ich vermute Sie sind ein Polizeibeamter, und ich weiß warum Sie gekommen sind. Dort stehen die Waaren." Sie soll ein sehr gebildetes Französinzimmer sein, sagte, sie sei aus Philadelphia, und habe Harvie erst nach der Verabredung der Oneida Bank geheirathet. Auch bemerkte sie, er habe keine Schüßeln bei dieser Mäberei gehabt. Als man sie fragte, wie sie bei einem solchen Mann bleiben könne, gab sie zur Antwort, er habe sie jederzeit gut behandelt, und sie liebe ihn so sehr, daß sie ihn nicht verlassen könne; sie hätte ihm oft die Gefahren vorgestellt, denen er sich aussetzte, allein dies wäre stets fruchtlos gewesen. Als ein Anwesender die Bemerkung machte, Harvie habe vielleicht auch die in unterschiedlichen Häusern in Cincinnati seit kurzem abhanden gekommene Mäntel und Röcke gestohlen, warf die Frau diese Beschuldigung mit ansehnlichem Unwillen zurück, und sagte, daß ihr Mann sich nie in solche fleischliche Diebstähle einlasse.

Honig als Mittel gegen Brandstahden.
Ein sechsjähriger Junge stürzte mit beiden Händen in ein in voller Glut stehendes Kaminfeuer. Seine Großmutter, eine rüstige Frau, rief den Knaben empor und trug ihn eilig nach der Küche zu, um die übel zugerathenen Hände in Wasser zu tauchen. Auf dem Vorfaße fällt ihr ein Gefäß mit frisch ausgegessenem Honig in die Augen. In der Angst läßt sie das schreiende Kind die Hände in dieses tauchen und gleich darauf tritt Schmerzlosigkeit ein.—Den Rest des Tages und die

folgende Nacht blieben die Hände des Knaben fortwährend in Honig getaucht und im Laufe des zweiten Tages war das Uebel so vollständig gehoben, daß die Hautbedeckung vollständig gesund und kein Schmerz vorhanden war. Blasen waren gar nicht zur Entwicklung gekommen.



Trinksprüche beim Heidelberger Demokratischen Volksfeste.

Nach eigenemem köstlichen Mahle ergamigte sich die frohe Gesellschaft, indem sie folgende Beamten des Tages ernannte:

- Durs Rudy, Präsident.**
Vize-Präsidenten:
Joseph Peter,
Major John Schmidt,
Casper Peter,
Daniel Reber,
Andreas Rauch,
Michael Härter,
Peter Schneider.
Secretäre:
Charles Blumer,
John Hunsicker.

Hieraus wurden unter Musik und Kanonendonner von der Gesellschaft die folgende Trinksprüche ausgebracht:

Reguläre Trinksprüche.

1. Der neuliche Sieg der Demokratie über Föderalismus. Ein beleidigtes Volk hat mit einer Donnerstimme gesprochen, die allen Aristokraten in den Ohren sausen muß, so lange sie leben: mögen sie ein Beispiel daran nehmen, daß ein freies Volk sich nicht will zu Sklaven machen lassen.
2. Die Demokratie des Landes. Sie hat wieder die Oberhand erhalten, durch die Erwählung des Patrioten Harrison; sie wird jederzeit hervortreten, wenn unsere Freiheiten in Gefahr sind.
3. General William Henry Harrison und John Tyler, zwei achte Demokraten nach Jeffersons Modell; sie werden die Regierung nach acht demokratischem Style führen.
4. Die Verläumder des tapfern Harrison. Sie haben ihren verdienten Lohn durch das Resultat der letzten Wahl erhalten; mögen alle Verläumder ein gleiches Schicksal unterliegen.
5. Die neuliche Fuchs-Jagd. Der alte Tip hat bewiesen, daß er ein guter Jäger ist, indem er den schlauen Fuchs von Kinderbock so lange gejagt hat, bis er in der Blochhütte fest lag.
6. Pennsylvanien; der Schlüsselstein Staat der Union. Die Demokratie hat erklärt, daß sie keine stehende Armee und Erb-Treasury haben will.
7. Die neunzehn Staaten der Union, welche dem braven Harrison ihre Stimmen gaben! Mit einer solchen Festung branden wir um unsere Freiheit nicht besorgt sein.
8. Das unerschütterliche Demokratische Heidelberg! Es hat bei den letzten Wahlen wiederum bewiesen, daß es keinen Föderalismus, sondern wahre Demokratie unterstützt.
9. Die nächste Gouvernorswahl! obgleich wir nicht alle Bankleute sind, so gehen wir doch für eine gewisse Bank, die seine Einberaubung einstellt, nämlich für den achtbaren John Banks.
10. Die nächste Gesetzgebung; sie ist von Föderal Voto Föderalismus gereinigt! Das Volk kann jetzt demokratische Gesetze erwarten.
11. Ohio und New-York Staat; die Staaten der beiden Kandidaten! Der alte Tip, hat beide mit Sturm genommen, und den kleinen Martin nach Kinderbock gefandt.
12. Unser Vaterland! Von Washington zum ersten mal errettet, zum zweiten mal durch Harrison.
13. Unsere Frauen! Sie haben alle Harrison Männer.

Freiwillige:

- Durs Rudy, Präsident. Ich wünsche unserm neuwählten Präsident Glück und Segen zu seinen beschwerlichen Amtspflichten; möge der Allmächtige ihm Gesundheit und langes Leben schenken.
Andreas Rauch, Vize-Präsident. Amos Kendall muß jetzt eine "Granny" werden und seine Kinder vor dem Donner der Harrison Kanonen bewachen.
Daniel Reber, Vize-Präsident. Der Staats-Tar welchen uns letzten Winter eine Frei-maure-Gesetzgebung und Gouvernör aufgesetzt hat; das Volk hat sich dagegen erklärt und verlangt ihn abgeändert.
Major John Schmidt, Vize-Präsident. General William Henry Harrison! Er ist tapfer, wie schon der Umstand beweist daß er in Schnee und Wetter die Indianer und Engländer schlug.
John Reber. Martin Van Buren; von einer "Granny" vom Presidents Amt entbunden, von einem "Cauer" abgedroschen, und von einem "Unterrockshelden" nach Kinderbock gejagt!
Jacob D. Rumb. Das Demokratische Heidelberg; standhaft wie ein Felsen, hat es dem alten Tip eine Mehrheit von 329 gegeben.
Ludwig Roth.
Laßt uns für das Vaterland,
Nicht das Leben schonen,
Wir kommen ja in Harrison's Hand,
Er wird uns schon belohnen.
Jacob German. General Harrison, er ist zum Präsident erwählt mit einer größeren Mehrheit als die Geschichte aufzuweisen hat, Laßt uns den achtbaren John Banks zum Gouvernör machen.
Jacob Peter. Die letzte Wahl; sie hat bewiesen daß Freileute nur einmal betrogen werden können.
Thomas Kern, Müller. Blochhütten und harter Seider; gegen die ersten haben die Fokos ihre Köpfe gerennet, und letzterer hat ihnen ein schlimmes Saugwech vererbt.

Daniel Peter, sen. General William H. Harrison; er stand am 5ten October 1813, vor den Britten und Indianer bei der Thems, und Martin Van Buren hinter dem Ofen und rauchte eine spanische Segar.

John Schmidt. Der achtbare John Banks ein unparteiischer Richter und tüchtiger Staatsmann; von allen gradet mit denen er bekannt ist; möge die Demokratie ihn zum nächsten Gouvernör erwählen.
Casper Peter, Vize-Präsident. Der Tag den wir feiern ist zum Andenken des General Harrison, des Helden, Patrioten und Staatsmannes; möchten wir unsere Jugend lehren daß sie nie vergeßen daß die Früchte seiner Thaten ihr Erbtheil ist.

Joseph Peter. Der neue Befehl des alten Tip; möge er mit Nachdruck geführt werden um die Voto Fokos Rester sauber auszufegen.
George H. Klein.
Ober-Wilford und die Macunguis waren betrogen,
Tenn Brecht hat sie erschrecklich belogen,
Van Buren sie gerne wollen haben,
Seht nach Heidelberg, da wohnen die achten Demokraten.

Andreas Peter. General Harrison, der Retter unserer Freiheit in seiner Jugend; in seinem Alter der Erhalter derselben.
Wm. Richter. Der Reda Patriot! getreu in der Sache der Gegenmaurer Grundsätze.
Sam. Schneider. Jack Downing's Fuchs ist gefangen, O. K. O. K.
Philipp Schmidt. Demokratisch Heidelberg und das kleine Vombill! Zwei starke Festungen der Demokratie in Lecha; beide haben ihre Pflicht gethan für Harrison und Tyler.

Henry King. Die freien Stimmgeber von Heidelberg! Sie haben die Stimme von Pennsylvanien dem Gen. Harrison gegeben.
Michael Härter. Die demokratischen Gegenmaurer der Union! Sie haben bei "alten Tip" zum Präsident gemacht—Möge er sie nie vergessen.
John Peter. Martin Van Buren! Der Fuchs ist nach seiner Höhle zurück getrieben.
Philip Wehr. General William Henry Harrison! Die beste Gränny in den Vereinigten Staaten seit Jeffersons Zeiten, denn sie hat 19 Staaten entbunden! Möge ihre Einberaubung zum Nutzen eines freien Volkes sein.

Tilghman King.
Seid lustig ihr meine Brüder,
Und singet frohe Lieder,
Dem Harrison zu ehren,
Es kann uns niemand wehren.
Jonathan Bär.
Freuet euch ihr meine Brüder,
Die schöne Musikband,
Sie spielen schöne Lieder,
Für uns und Harrison.

H. Reinschmidt. Der achtbare Richter Banks. Ein standhafter Patriot und fähiger Staatsmann. Möge die Demokratie des "Schlüsselstein-Staat" ihn an's Staatserder stellen, damit er das Schiff in einen sichern Hafen bringe.
Joseph Säger, jr. Heidelberg, der Stern von Lecha konnte nicht erlöschen in Folge seines Sieges, sondern verbleibt treu der reinen Demokratie, Freiheit und Gleichheit.

Peter Kresler. John Banks, ein wahrer Gegenmaurer und Demokrat.
Peter Kuntz. Henry King; ein reiner Patriot, er weiß wann die Rechte des Volks gefährdet werden; seine Dienste sind noch in dem Andenken des Volks.
Isracl Rudy.
Freuet euch meine Kameraden,
Schön sind die Harrison Garden—
Sie haben ihre Pflicht
Für Harrison verricht.

Jacob Hensinger. Der achtbare John Banks! Ein guter Advokat, ein fähiger Richter, der Stolz von Lecha County. Das Volk dieses Districts wird ihn nicht bergeßen, und ihm das höchste Amt verleihen.
Joseph Säger, sen. Heidelberg, ein treues Demokratisches Taunship; seit '89 hat es große Anstrengungen gemacht den Föderalismus zu beseugen, zum Besten der Sache wahrer Demokratie in Grundsätzen und Handlungen.

[Aus dem Waterloo (Ober Canada) Morgenstern, Nov. 26.]
Einwanderung.—Der "Hamilton Express" sagt, die Regierung habe beschloßen, an Familienwäter 50 Acker Land unter gewissen Bedingungen und wirklicher Bewohnung, bis ein Theil des Landes angekauft ist, zu schenken, und eben so viel an deren Söhne, die das Alter von 21 Jahre erreicht haben. Das für die Ansiedelung beabsichtigte Land erstreckt sich von Garafara bis zu Dwens Sand, in der Georgien Bay am Huron See. Eine Stadt soll ausgelegt, Mühlen errichtet und eine Straße nach der Ansiedelung eröffnet werden. Niederlagen von Präctoren und solchen Artickeln, als die Ansiedler zum ersten Gebrauch benötigt sind, sollen an dazu geeigneten Plätzen angelegt werden. Dies werden die Mittel sein, einen ansehnlichen Reichthumbaren Landes der Wildnis abzugewinnen. Das Klima wird als sehr gesund beschrieben, und die Verbindungsmittel werden bald so sein, um Ansiedler welche ihre Heimath in diesem Landstrich erwählen mögen, zu befriedigen.

[Aus Macenzies Gazette.]
Wir erfahren von einem Mann, jeso in Lewiston, der neulich von Michigan kam, daß im Westen, bei Detroit, eine Schlinge für arme Verbannte gestellt ist, um sie zu versuchen nach Canada zu gehen und dort einen Stand zu machen, das ist einen Einfall zu verhindern, wie sie es nennen, eigentlich aber dort tot zu frieren, oder einen Stand am Galgen zu machen, in brittischen Gefängnissen zu verderben oder nach Van Diemens Land in Slaverei gefandt zu werden, womit in Vergleich der Tod selbst eine Wohlthat wäre. Ich höre daß Herr Handy 12 bis 15 Kanonen gesammelt hat, einige von den Navy Gilard Stücke mit eingeschlossen, in oder nahe bei Detroit, ic. und da nichts als Unglück aus einem solchen Versuch wird in dem bei Windsor folgen kann, so warne ich alle treue Canadier davor. Ist nicht die Geschichte der Aufhänger und Pfischer.

die für die Canadische Sache Geld gebettelt, und sich als deren Hl u. h erwiesen, schon schwarz genug, ohne ein 3tes Capitel hinzu zu fügen? Manche unserer Freunde kehren nach ihrer Heimath und Familien zurück, und ich kann sie darum nicht schelten. Viel leicht finden sie wie ich, daß Trauer von einer oder der andern Art ein Unkraut ist, das überall gedeiht.—ibid.

Phenomenon.

Der "Cincinnati Ledger," vom 1ten d. M. erzählt folgendes:—

"Gestern Morgen als wir nach Hause kehrten von unserer Office, ungefähr um 2 Uhr wurden wir plötzlich gestört durch eine Explosion gerade über unserm Kopf, einem Kanonenschuß ähnlich. Indem wir aufwärts sahen, entdeckten wir in der Luft, große Bruchstücke von Feuer, in jeder Richtung fliegend—ein jedes derselben schien zu uns, gleich Stücken von einem Stern zu sein, welches von einander zerbrach geworden. Der Mond wurde schwarz wie Tinten, und die Sterne schienen alle zu verschwinden, und nichts konnte gesehen werden als feuerige Bruchstücke durch die Luft fliegen. Diese brannten einige Augenblicke, und welche nach und nach verschwanden, bis sie nicht mehr konnten gesehen werden.
Etlche Augenblicke nach der Explosion bestete die Erde gleich einem Aspenlaub, und der Mond, nachdem er wieder zum Vorschein kam, schien vor der Wirkung des Stoßes zu zittern. Was konnte wohl die Ursache von diesem wunderbaren Vorfall gewesen sein? Können unsere große Vorkelger ic. uns einigeg Licht auf diesen Gegenstand geben?"

Uebersicht der Marktpreise.

Philadelphia, December 12.

Fla u r und M e h l.—Der Markt für die lezt verflorene Woche war in Philadelphia leicht, sowohl die Zufuhr als Verkauf, welches der gebornen Schifarth zuzuschreiben ist. Pennsylvanisches superfeiner Flaure verkaufte zu \$4 75; der Vorrath ist wenig. Roggenmehl \$2 62; bis 75 das Barrel—Weichformmehl in Barrels \$2 35, in H's \$12; in Anfang der Woche wurden jedoch Verkäufe zu niedrigeren Preisen gemacht.

G e t r e i d e.—Verkäufe von Pennsylvanischem Weizen sind unverändert von \$1 00 zu 1 03 gemacht worden; wenig südlischer ist empfangen worden, so wie auch Weichform, letzteres gelbes altes verkauft zu 48 Cts. das Bushel, weißes zu 45, und neues zu 40 Cents das Bushel.
H a f e r war angenehm zu 26 und 27 das Bushel.
R o g g e n, erster Güte, holt 55 Cents das Bushel.

V i e h m a r k t.
Der Viehmarkt war letzte Woche schlecht versehen, mozu die schlechten Wege nicht wenig dazu beigetragen haben.—Dahen waren 500 Stück im Markt, 400 wurden davon verkauft von 5 Thaler 25 Cents das Hundert, bis 7 Thaler 50. Kühe und Kälber waren 240 im Markt, und verkauften von 23 bis 35 Thaler—Schweine waren bios 130 im Markt, verkauften von 5 zu 6 Thaler das Hundert.

Verheirathet:

Am 6ten December, durch den Ehrw. Hrn. Jung, Herr David Jung, von Springfeld, Bucks County, mit Miss Barbara J o d e r, von Ober Sacona, Lecha County.
Am letzten Sonntag durch den Ehrw. Hrn. German, Herr Joseph W a r m e s s e, mit L i d i a R u m e r beide von Macunguis Taunship.
Am letzten Sonntag durch den Ehrw. Hrn. Jeller, Herr J o n a s W o d e r mit E l i s a b e t h E b e r h a r d t beide von Ober-Wilford Taunship.

Starb.

Am letzten Samstag in Millerstaum, am Nervenfieber, George Christman in einem Alter von 54 Jahren.

Öffentliche Vendu.

Samstags, den 19ten December soll an der Behausung der verstorbenen B a r b a r a D e i b e r t, (Witwe von Michael Deibert) leghin von Vombill Taunship, Lecha County, öffentlich verkauft werden:
Eine Kuh mit Kalb, Betten und Bettlatten, Ofen mit Rohr, Schränke, Stühle, Tische, und sonst noch allerhand Hausgeräth, zu weilsäufig zu melden.
Die Bedingungen sollen am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden, welche um 10 Uhr anfangen soll. Gute Aufsichtung soll gegeben werden von
John Weida, } Administr's.
Daniel Peter. }
December 16. nq—1m

N a c h r i c h t

wird hiermit ertheilt, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft der B a r b a r a D e i b e r t, hinterlassene Witwe des verstorbenen Michael Deibert, ebe dem Vombill Taunship, Lecha County, angestellt worden sind, um das Vermögen derselben in Ordnung zu bringen. Daher werden alle diejenigen, welche rechtmäßige Anforderungen an besagte Hinterlassenschaft haben, hiermit unvorzüglich aufgefordert, ihre Rechnungen bis spähtens den 1sten April 1841 wohlbefestigt einzubringen. Und Solche, welche noch auf irgend eine Art an erlagter Hinterlassenschaft schuldig sind, werden gleichfalls aufgefordert, bis erlagter Zeit an die Unterzeichneten Nichtigkeit zu machen.
John Weida, } Administr's.
Daniel Peter. }
December 16. nq—6m

Ein fremdes Schaaf,

besindet sich schon seit einigen Wochen auf dem Plage des Unterzeichneten, in Salzburg Taunship, Lecha County.
Der redmässiger Eigner kann dasselbe gegen Erlegung der Unkosten abholen, bei
Nathan Schäfer.
December, 16. nq—3m

Marktpreise.

Artikel.	per	Cent.	Costen.
Flaure	Barrel	\$4 62	\$4 30
Weizen	Bushel	89	0 33
Roggen	—	40	52
Weichform	—	42	45
Hafers	—	25	27
Buchweizen	—	40	40
Flachsfaamen	—	1 20	1 18
Klebsaamen	—	4 50	6 59
Timothyfaamen	—	2 50	2 00
Grundbirnen	—	25	25
Salz	—	55	00
Butter	Pfund	12	18
Unschlitt	—	11	12
Wachs	—	22	25
Schmalz	—	10	12
Schinkenfleisch	—	10	12
Seitenstücke	—	08	10
Werken Garn	—	10	12
Eier	Dutz.	8	11
Roggen Whisky	Gal.	25	25
Wexel Whisky	—	25	26
Feinöl	—	56	60
Hickory Holz	Klafter	4 50	4 50
Eichen Holz	—	3 50	3 75
Streichkohlen	Tonne	4 00	4 50
Gips	—	7 00	6 12

Ein Harrison-Fest.

Die Harrison-Demokraten von Heidelberg und den benachbarten Taunships, sind hiermit zu einem Fest eingeladen, welches zu Ehren des großen demokratischen Harrison-Ges gegeben werden soll, am Hause von Peter Miller, in Heidelberg Taunship, Am zweiten Christtage, December 26

Ein jeder Harrisonmann ist zu obiger Festlichkeit eingeladen. Die Heidelberger Musikbande wird dem Feste beizuwohnen, und andere Musikanten sind getroffen, um den Tag auf eine würdevolle Weise zu feiern.
Peter Miller.
December 16. nq—2m

Harrison Festlichkeit.

Die Freunde der siegreichen Sache des Volks über die Plemerhalter, indem dasselbe sich in seiner Macht erhob und seinen Lieblichen Harrison erwählte—und besonders diejenigen, welche dazu beigetragen haben, werden hiermit eingeladen, am
Freitag, den 1. Januar, 1841, in Heidelberg Taunship sich einzufinden, um einer Feierlichkeit beizuwohnen, welche zu diesem Endzweck veranstaltet werden soll.
Mehrere Heidelberg.
December 16. nq—3m

Bretter-Hof.

Der Unterzeichnete benachrichtiget ergebenst seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er einen großen Vorrath von
Bretter und Bauholz
erhalten hat, an seinem Bretterhof in Süd-Allentau, Lecha County. Er wird beständig zum Verkauf vorrätig halten, eine Auswahl Weiß- und Gelbpeine Bretter und Planen, Pannel-Bretter und Planen, Pappels und kirchliche Bretter und Planen, Scantlings von jeder Sorte, so wie Schindeln und Latten.
Er will nicht sagen wie andere, daß er billiger verkauft, aber doch so wohlfeil wie einiger, mooven sich in jeder überzeugen kann der bei ihm anpricht. Dankbar für die bisher erhaltene Freundschaft, hofft er fernerehin durch billige Preise und gute Bedienung einen liberalen Theil der öffentlichen Gunst zu erhalten.
Adam Klein.
December 16. *—3m

Hollo Scharffschügen!

Auf Freitag, den 1. Januar, 1841, soll an dem Hause von G i d e o n G u t h, in S. Wheitthal Taunship, Lecha County, ein
Fettes Schwein zwischen 400 und 500 Pfund schwer,
mit Äugeln auf 100 Yards herausgeschossen werden; desheinen
Siebenzig Weichschühner,
mit Schrot. Die Süd-Wheitthaler laden daher alle Schützen in der Nähe und Ferne ein, um sich eines fetten Neujahr-Bratens zu versichern.
Mehrere Schützen.
December 16. nq—3m

Scheibenschützen.

Ein Scheibenschützen soll am 1sten Januar, 1841, an dem Hause des Unterzeichneten, in Hanover Taunship, Lecha County, an Schöners alten Stand, gehalten werden, wobei
Eine fette Sau von 300 Pfund
mit Äugeln auf 100 Schritte herausgeschossen werden soll.
Freunde und Liebhaber jenes Vergnügens und alle gute Menschen in der Nähe und Ferne sind dazu eingeladen.
Charles Reinschmidt.
December 16. nq—3m

Postamts-Bericht.

Folgende Briefe sind diese Woche im Allentauer Postamt liegen geblieben:
Alexander Miller, Dr. Charles Martin, C. und P. Reubar, Salomon Platt, W. Riedeker, J. P. Ritter, Philip Sells, John J. Smith, Jacob Scherer, C. B. Scheimer, M. J. Sellers, Philip Scholl Mrs. Elisabeth Schwent, Mary Ann Schäfer John Edgards Reuben Trarel, Jacob Trun, Jacob Zambler, J. Weis, Andreas Weisart 2. Abrahm. Ziegenfus Eq. C. L. Arnold, W. H. Barton Isaac Bieber, John A. Ghar, Henry Eckert, Mrs. Kasinger, Jesse Fagelman, Sarah Peters, Maria Gangoover, George Geiser Geo. Groff, Henry Kennif 2, Carl Krus, Charles Keit, Andreas Klet, Jacob Kittle, Henry Koh.